

Ausgabe 02 / 2012

GEMEINDEBRIEF DER  
EVANGELISCHEN  
GEMEINDE  
BÜCHENBRONN



# UM HIMMELS WILLEN

„Oh happy day“





# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Titelthema</b>	
Plädoyer für musikalische Vielfalt .....	4
Kann man mitsingen? .....	6
Wussten Sie schon .....	7
Mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch.....	8
Mehr als Worte sagt ein Lied!; Zum Schmunzeln.....	9
<b>Region Südwest</b>	
„persönlich betrachtet ...“ .....	10
Aus Gruppen und Kreisen: „Neglischee“ .....	11
Vortragsabende am Ludwigsplatz .....	12
<b>Wir sind Gemeinde</b>	
Freud und Leid .....	13
Neues vom Förderverein.....	16
Gottesdienste .....	17
Kontakte .....	18
Alles auf einen Blick; Impressum .....	19
Förderverein für die diakonische Arbeit .....	20
Konfirmation 2012 .....	21
Konfirmation 2013 .....	22
Goldkonfirmation Jahrgang 1962 .....	23
Kreuz & Quer.....	24
Einladung Gemeindeförderverein; Passionskantate.....	25
Aufgelesen .....	25
<b>mylight</b>	
Unsere neuen Räume .....	28
Freizeiten, J.Base, Ostergottesdienst .....	29
<b>Die Seite(n) für Kinder</b>	
Ostern .....	30
Neues aus den Jugendgruppen .....	31
Kinder-Treffpunkt .....	32
Kreativ-Teens, Kindergottesdienst, Gottesdienst für kleine Leute ....	33
Aktuelles aus dem Kindergarten .....	34
Wir, eine Evangelische Kindertageseinrichtung .....	35



## Singe, wem Gesang gegeben von Jens Adam

Zum Chorleiter einer norddeutschen Kirchengemeinde kam eine junge Frau zum Vorsingen. Der Mann hörte sich ihre Misstöne eine Weile an, unterbrach sie und meinte dann: „Sie sollten lieber Nebelhorn lernen, da könnten Sie Menschenleben retten!“ – Auch ein Aspekt der Sangeslust ...

Allenthalben liest man zurzeit v.a. in kirchlichen Blättern und Mitteilungen vom „Jahr der Kirchenmusik“, zu dem das Jahr 2012 durch die EKD erhoben wurde. Das ist auch gut so: Mit Musik erreicht man die Herzen und Seelen der Menschen oft viel unmittelbarer als mit Worten. Noch immer strömen viele Menschen in die Kirchen landauf, landab, um ein Konzert zu besuchen – auch und gerade Menschen, die sich der Kirchengemeinde gar nicht so sehr verbunden fühlen mögen. Gut, wenn sich Kirchen so als geistliche Orte zeigen, die nicht nur offen sind für Klänge ganz verschiedener Art, sondern offen sind für alle Menschen, die hier eintreten wollen: in das Gebäude wie in die Gemeinde.

Singen ist eine elementare Äußerung des Menschen; die Stimme ist sein ureigenstes Instrument, das er einfach geschenkt bekommt. Es funktioniert ohne Strom und Verstärker; es kann alle Musikstile dieser Welt aus-

drücken; es verbindet Menschen aller Welt miteinander. Es ist gut, wenn wir das Singen nicht ganz verlernen: Wir würden damit einen Teil unserer Menschlichkeit verlieren. Das gilt übrigens auch für Menschen, die von sich selbst meinen, gar nicht singen zu können: Anders als es Ludwig Uhland in seinem Dichterlied meint, ist nämlich jedem Menschen „Gesang gegeben“ – zumindest dann, wenn man auf Psalm 98 hört. Dort heißt es: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“. Und was meint dieses „neue Lied“? Ein Rap auf Gottes Herrlichkeit? Eine Stockhausen'sche Komposition zur Schöpferkraft Gottes?

Das „neue Lied“, von dem die Bibel spricht, ist das Lied der Befreiten und der Erlösten. Es ist das Lied derer, die Gott als den erkannt haben, der sie nicht nur im Jahr der Kirchenmusik, sondern ihr ganzes Leben lang begleitet – und darüber hinaus. Es ist das Loblied, in das wirklich jede und jeder einstimmen kann, denn dieser Gesang ist jedem Menschen gegeben. Traut euch!

Meint jedenfalls  
Ihr



# Plädoyer für musikalische Vielfalt

von Theodor Leonhard

Wenn es in der Kirche um Musik geht, ist ziemlich schnell ein Streit über den richtigen Musikstil und die besten Lieder vom Zaun gebrochen.

Eher traditionell orientierte Menschen können außer einer Orgel bestenfalls noch in einem Kirchenkonzert anderen klassischen Instrumenten etwas abgewinnen. Lieder, die in der Kirche gesungen werden, sollen mindestens 50 besser noch 500 Jahre alt sein; und sie sollen in einem bedächtigen Tempo gesungen werden. Englisch kommt schon gar nicht in Frage.



Eher modern sich verstehende Menschen lieben mehr das Klavier als die Orgel, noch besser sind für sie Keyboard und Schlagzeug. Lieder sollten nicht älter als 50 Jahre sein, besser aus diesem Jahrhundert stammen. Deutliches Tempo ist angesagt und englische Lieder gelten als Ausweis von Modernität.



Vielleicht ist dieser Gegensatz überzogen dargestellt. Aber er hat mehr als nur ein kleines Körnchen Wahrheit. Keine Frage ist es wichtig, sich sehr genau über Musikstile und Lieder Gedanken zu machen. Aber dabei geht es nicht darum, was grundsätzlich richtig oder falsch ist, sondern eher darum, was in einer bestimmten Zeit und für eine bestimmte Situation am besten geeignet ist, das Evangelium von der Liebe Gottes unter die Menschen zu bringen und zu leben.

Ich plädiere für eine breite musikalische Vielfalt in den Kirchen und in unseren Gemeinden.

Der erste Grund für dieses Plädoyer liegt in der breiten musikalischen Vielfalt, wie wir sie in der Bibel finden. In den Psalmen etwa (dem größten Liederbuch der Bibel) können wir eine Fülle von ganz unterschiedlichen Liedern entdecken. Da wird ge-



lobt und geklagt. Vom tiefen Gottvertrauen wird ebenso gesungen wie von schweren Zweifeln. Selbst Lieder voller Rachedgedanken kommen vor. Das vermutlich älteste Lied der Bibel ist ein Siegeslied. Und was den Musikstil betrifft, werden allein im 150. Psalm acht verschiedene Instrumente für das Lob Gottes ins Spiel gebracht. David hat zum Lob Gottes getanzt. Beim Propheten Jesaja werden die Bäume dazu aufgefordert, in die Hände zu klatschen. Posaunen haben nicht nur die Mauern von Jericho zum Einsturz gebracht. Sie werden auch bei der Auferweckung der Toten eine zentrale musikalische Rolle spielen. Der Variantenreichtum der biblischen Musik legt eine breite Vielfalt musikalischer Praxis in den christlichen Kirchen nahe.

Ein zweiter Grund kommt dazu. Der Musikgeschmack der Menschen ist ziemlich unterschiedlich. Im Lauf der Zeit wechselt ein Stil den anderen ab. In verschiedenen Kulturen gibt es ganz unterschiedliche Musik. In den verschiedenen Milieus, in denen Menschen leben, werden auch verschiedene Musikrichtungen bevorzugt. Wahrscheinlich trägt kaum etwas anderes so viel zur Identität eines Menschen bei wie sein Musikgeschmack.



Wer Menschen bewegen will mit dem Evangelium von der Liebe Gottes, der wird das am besten mit solcher Musik und solchen Liedern tun, die dem Musikgeschmack der Menschen am ehesten entsprechen. Das ist ein Gebot der Liebe.

Von zwei Ansprüchen müssen wir uns dabei verabschieden. Zum einen gibt es nicht den kirchenmusikalischen Stil, der für alle Menschen der beste ist.

Zum anderen können wir nicht mit einem einzigen Musikstil alle Menschen begeistern oder trösten oder ihnen das Evangelium nahe bringen. Das kann auf jeden Fall nicht eine einzige Gemeinde. Auch hier ist es gut, dass wir in einer Gemeinschaft vieler Gemeinden und Kirchen für das Evangelium von der Liebe Gottes stehen.



## Kann man das mitsingen?

von Theodor Leonhard

Ich kann nicht alle Lieder des Gesangbuchs so ganz aus vollem Herzen mitsingen.

*„Nehmen sie den Leib,/ Gut, Ehr, Kind und Weib,/ lass fahren dahin, sie haben's kein Gewinn.“* So hat Martin Luther im bekannten Reformationlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedichtet.

Es ist nicht die Sprache aus der Zeit Luthers, die mir am meisten Probleme macht. Wenn mir jemand meine Frau und meine Kinder wegnehmen würde, da könnte und wollte ich nicht singen „Lass fahren dahin.“ Ich kann das noch nehmen als ein Ausdruck des Vertrauens darauf, dass der lebendige Gott selbst in extrem schwierigen Situationen noch eine „feste Burg“ sein kann. Aber meine Frau und meine Kinder „fahren lassen“, das geht nicht.

*„Stern über Betlehem, zeig uns den Weg.“* Das Lied hat sich vor allem unter Kindern, aber nicht nur bei ihnen, zu einem Weihnachtshit gemauert. Ich singe es selbst sehr gern. Es zeichnet großartig den Weg von Weihnachten nach, hin zur Krippe, aber auch weiter, dahin, dass wir die Freude von Weihnachten weitertragen.

Aber kann man ernsthaft einen Stern bitten, einem den Weg zu zeigen? Wörtlich verstanden geht das natürlich nicht, es sei denn, wir sind der Überzeugung, dass unser Schicksal in den Sternen steht und nicht in der Hand Gottes liegt. Ein wunderbares Lied, wenn wir dabei im Blick behalten, dass nicht ein Stern uns den Weg zeigt, sondern Gott, der uns den Stern geschenkt hat.





## Wussten Sie schon ...

... dass die EKD das Jahr 2012 zum „Jahr der Kirchenmusik“ erklärt hat? Bis zum großen Reformationjubiläum im Jahr 2017 wird in jedem Jahr auf einen Aspekt ein besonderer Wert gelegt, der für die Reformation eine zentrale Rolle gespielt hat. 2012 ist es die Kirchenmusik.



... dass in den Kirchen ein Programmheft mit vielen kirchenmusikalischen Veranstaltungen ausliegt, die 2012 in Pforzheim und Umgebung stattfinden?

... dass im Juli 2013 in Pforzheim ein großes landesweites Chorfest gefeiert wird, unter anderem mit einem gemeinsamen Open-Air-Gottesdienst und einer „Nacht der Chöre“?

... dass in den Kirchen ein Programmheft des Vereins „heavenly sounds“ ausliegt? Der Verein „heavenly sounds“ hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, kirchenmusikalische Angebote vor allem aus dem Bereich der Populärmusik bekannt zu machen und zu vernetzen. Dafür ist der Verein vor einiger Zeit mit einem „Innovations-Preis“ ausgezeichnet worden.

... dass am 6. Juni 1934 der Landesverband evang. Posaunenchoräle gegründet wurde? Berthold Stober aus Dillweissenstein wurde zum ersten Landesobmann und Landesposaunenwart berufen. Im Januar 1942 ist er in Russland gefallen.

... dass am 16. Juni 2012 ab 10.00 Uhr ein „Musikalischer Pilgerweg“ zwischen der Schlosskirche Pforzheim und der Stiftskirche Bretten gegangen wird?

... dass die badische Posaunenarbeit es im Jahr 1970 abgelehnt hat, die Leitung von Posaunenchorälen zu vergüten. Begründung: Die Arbeit wurde als „ehrenamtlicher Dienst zum Lob Gottes“ verstanden.



# Mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch

Die Redaktion hat Menschen aus der Region nach ihrem Lieblingslied aus dem Gesangbuch gefragt:

*Gemeindemitglieder aus dem Soho* (über 80 Jahre): „Herr, wir bitten, komm und segne uns“ – „Da ist alles drin, was für mich in meinem Alter und in meiner Lebenssituation von Bedeutung ist.“

(etwas älter als 70 Jahre): „Ins Wasser fällt ein Stein“ – „In diesem Lied kommt meine Lebensphilosophie auch mein Tun und Wirken bei den Gideons zum Ausdruck.“

(zwischen 40 und 50 Jahren): „Vorbei sind die Tränen“ – „Seit einem Kirchentag ist das für mein Leben ein Lied voller Zuversicht und Hoffnung.“

(15 Jahre): „Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf“ – „Das Lied hat mir u.a. in der Konfizeit etwas bedeutet, weil es aussagt, was Glaube ist. Außerdem passt es gut zu MyLight.“

(unter 50) „Herr, Deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ – „Mit diesem Lied kann man auch kirchenferne Menschen ansprechen. Ein Lied für Jung und Alt. Man bekommt eine Gänsehaut beim Singen.“

*Gemeindemitglieder aus Bü*

„Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben ...“ – „Das Lied gefällt mir besonders, weil es einen schönen und stimmungsvollen Inhalt hat.“

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ – „Ich gehe bei so etwas eigentlich immer nach der Musik bzw. der Melodie.“

„Ist Gott für mich, so trete ...“ – „Weil dieses Lied eine Vertonung des Römerbriefs Kap. 8 ist – einer der schönsten Texte der Bibel.“

„Der Herr segne Dich“ – „Ich fühle mich im Text dieses Liedes geborgen.“

*Gemeindeglieder aus DW*

(59 Jahre) Ca. 27 Lieder; z.B. „Stille Nacht“ – „Darin kommt vor, dass Gottes Liebe uns anlacht.“

(8 Jahre) „Der Engelsrap“ – „Weil es ein cooles und schnelles Lied ist.“

(etwas über 40 Jahre) „Bist zu uns wie ein Vater“ – „Da es eine andere Art zu beten ist und meine Gefühle in Musik ausdrückt.“



## Mehr als Worte sagt ein Lied!

Musik und Lieder gehen oft tiefer, rühren die Herzen der Menschen mehr an als nur das gesprochene Wort. „Mehr als Worte sagt ein Lied.“ Das stimmt natürlich nicht immer, was hier in einem neueren Lied gesagt wird, zumal ein Lied ohne Worte ja gar nicht auskommt. Aber es gibt Erfahrungen und Erlebnisse, da drücken Lieder mehr aus als bloße Worte, da ist eher Singen und Musizieren angesagt als Reden und Predigen.

Das scharfe „Kreu - z - ge ihn“ etwa aus der H-Moll Messe kann mit bloßen Worten in seiner Schärfe und Eindringlichkeit gar nicht nachvollzogen werden.

Und wenn es um das Trösten geht, erreicht ein Lied eher das Herz der Menschen als nur gesprochene Worte.

Aus einer Predigt

## Zum Schmunzeln Nicht ganz so ernst gemeint

Im Gesangbuch gibt es manche Lieder, bei denen zumindest mit der Anfangszeile Wirtschaftszweige Werbung machen könnten:

*Mercedes-Lied:*

„Stern, auf den ich schaue ...“

*Metzger-Lied:*

„O, dass ich tausend Zungen hätte ...“

*Kosmetiker-Lied:*

„Warum sollt mich den grämen (sprich: cremen)?“

Was man mit Liedern aus dem Gesangbuch noch so alles machen kann:

„Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not“ – Notiz auf dem Zettel eines Konfirmanden, als der Pfarrer in seiner langen Predigt lange kein Amen findet.

„Er hört die Seufzer deiner Klagen“ – Antwort eines anderen Konfirmanden.





## „persönlich betrachtet ...“



### **Alexandra Berger**

**Alter:** 43 Jahre, verheiratet, 1 Kind

**Wohnort:** Dillweißenstein

**Beruf:** Diplom-Designerin (FH)

**Hobbys:** Snowboard fahren, Lesen, Basketball spielen

„Alles hat seine Zeit...“ (Prediger Salomo 3) ist eine Weisheit des alten Testaments, die sich Alexandra Berger als Leitlinie gewählt hat.

In den 18 Jahren, in denen sie zur evangelischen Gemeinde Dillweißenstein gehört, hat sie oft gezeigt, wie so etwas von der pragmatischen Seite her gelebt werden kann: Passend zu den Wandlungen ihrer Lebenslagen hat sie Dienste erledigt, neue Wege in Angriff genommen und immer wieder Ideen eingebracht und umgesetzt. Bei Spaziergängen mit dem Kinderwagen war das Austragen der Gemeindebriefe gut zu erledigen. Sie gestaltete die Krabbelgruppe und die Kinderkirche mit, solange ihr Sohn im entsprechenden Alter war. So wuchs sie in das Gemeindeleben. Hier hat sie zahlreiche Arbeiten und Gruppen begleitet oder mit auf den Weg gebracht wie Schaukastengestaltung, Junierteil des Gemeindebriefes, Jungschar oder Brunch plus.

Aufgaben und Lösungen verfolgt sie solange, wie sie gebraucht werden. Haben sie ihren Nutzen oder Sinn verloren, kann Alexandra Berger sie wieder loslassen und dafür anderes bewirken. - Nun, alles hat seine Zeit ... wen wundert es da noch, dass sie jetzt zu den Machern von ‚Neglischee‘ zählt, wo Frauen Gelegenheit geboten wird, für zwei Stunden abseits des Alltagstrotts zu sich selbst zu kommen.

Ihre Kreativität ist nicht auf die künstlerische Schaffenskraft beschränkt. Sie vertraut darauf, dass die schöpferischen Fähigkeiten eingesetzt werden können, um Freude am Leben zu haben und sich diese Freude immer wieder neu zu gestalten.

So vermag sie sich Anderen zu öffnen. Dass die Herausforderungen Spaß machen und das Engagement dankbar angenommen wird, motiviert sie dabei.

„Alles hat seine Zeit, nur ich habe keine“ – dieser Spruch gilt nicht für sie.



## Aus Gruppen und Kreisen



Partnerschaft, Kinder, Beruf, Aus- oder Weiterbildung, Haushalt, Einkauf, bedürftige Nächste ... vielem widmen Frauen ihre Zeit, in einem regelmäßigen Rhythmus - namens Alltag.

„Die kleinen Alltäglichkeiten sehen nach nichts aus, aber sie geben Frieden“, sagt Georges Bernanos dazu. In ruhigeren Momenten vermag man da zuzustimmen.

Wenn aber das Viele zu viel wird, die Vorstellung, dass man zu funktionieren hat, belastet, und das tägliche Leben nur noch als rastloser Trott wahr genommen wird, dann ist der Punkt erreicht, an dem „Sie“ sich eine „Auszeit“ nehmen sollte. Bleibt nur noch die Frage nach dem „Wie?“.

Das kann ein Spaziergang oder ein Platz auf der Couch sein. Eine Auszeit von der Alltagsrolle kann aber auch bedeuten, alte Kontakt zu vertiefen oder neue Kontakte zu knüpfen, um sich lohnenden Themen und verschütteten Bedürfnissen zuzuwenden.

Für alle, die solch einen Rückzug nicht im Alleingang antreten wollen, halten Alexandra Berger, Andrea

Schmidt und Lisa Leonhard in der Begegnungsstätte am Ludwigsplatz das „Neglischee“ bereit, in das sie schlüpfen können - natürlich nicht im wörtlichen, sondern im übertragenen Sinn.

„Neglischee“ (Negligé) stammt aus dem Französischen und bedeutet ‚das nachlässige Kleid‘, also eine Art bequeme Hauskleidung, das die feminine Ausstrahlung unterstreicht, indem es die Frau ganz einhüllt und trotzdem wenig verbirgt.

Hier steht es für Frauen unter sich, eingehüllt in eine geborgene Atmosphäre zum Entspannen und zum Genießen der stilvoll gestalteten Abende, bei denen auch Kulinarisches für die Sinne nicht zu kurz kommt.

Berichte über das Leben anderer Frauen oder Themen wie Wertigkeiten, Freundschaft, der Wandel vom Kind zum Erwachsenen oder die Entstehung von Persönlichkeitstests in Form von Vortrag, Lesung und Film geben Frauen jeden Alters neue Impulse.

Gegen die Eintönigkeit wechselt das Neglischee dabei immer mal wieder Form und Farbe. Probieren Sie aus, wie Ihnen das „Neglischee“ passt. Fragen dazu beantwortet Ihnen gerne:

Alexandra Berger 07231/72 0234.



## Vortragsabende am Ludwigsplatz

**Fr. 9.3.2012, 20 Uhr, Begegnungsstätte am Ludwigsplatz, Bülowstr. 44, UKB 5,- Eur:**

**„Reden ist Silber, Schweigen ist Gift. Hilfreich miteinander reden in Familie, Beruf und Gemeinde“**

Noch nie waren unsere Möglichkeiten der Kommunikation so vielfältig wie in unserer Zeit: mit dem Handy in der Tasche und im web 2.0 können wir jederzeit und überall erreichbar sein. Und doch erreichen wir uns oft nicht: Ehepartner reden aneinander vorbei, zwischen Kindern und Eltern ist Funkstille, und in manchem Büro herrscht eisiges Schweigen. Auch der moralische Appell „Seid nett zueinander“ fruchtet nicht. Gute Kommunikation muss gelernt werden und ist eine Grundbedingung für persönlichen, familiären und beruflichen Erfolg. Dass dabei die Fortsetzung des Titels richtig lautet „...und Zuhören ist Gold“ ist den meisten bekannt; aber auch Zuhören will gelernt sein.

**Sa. 10.3.2012, 20 Uhr, Begegnungsstätte am Ludwigsplatz, Bülowstr. 44, UKB 5,- Eur:**

**„Wenn der Schmerz nicht aufhört: Verletzungen der Kindheit bewältigen“**

Das Gehirn vergisst nichts. Wer als Kind Missbrauch, Vernachlässigung oder andere Tragödien erlebt hat,

wurde durch diese Erfahrung geprägt. Manchen gelingt es, diese Erfahrungen später positiv zu nutzen – oft bleiben sie aber als böser Schatten zurück: Gesunder Selbstwert, die Fähigkeit zu Vertrauen und der Mut zum Leben sind gestört. Bei vielen seelischen Störungen spielt unbewältigter Schmerz und die oft unbewusste Angst vor erneuter Traumatisierung eine besonders schädliche Rolle. Betäubung statt Bewältigung funktioniert nur kurzfristig und macht auf Dauer das Problem größer. Wie kann man sich selbst helfen, um mit den Verletzungen in der Kindheit gut umzugehen? Wie kann man anderen und sich selbst verzeihen?



Der Referent und Buchautor Prof. Dr. Ulrich Gieseke ist dafür bekannt, wissenschaftlich fundierte Informationen interessant, alltagsnah und für jeden ver-

ständiglich zu präsentieren. Er ist klinischer Psychologe in freier Praxis sowie Professor an der Internationalen Hochschule Liebenzell. Geboren 1957, verheiratet, 4 erwachsene Kinder, wohnhaft in Freudenstadt.



# Freud und Leid



## TAUFEN

am 04.12.2011

**Simon Maximilian Dittes**

Im Strietle 1

**Emely Solveig Sophie Kasper**

Nördliche Schlafergasse 15 B

**Elisa Kreutel**

Lanzengasse 9

**Laura Johanna Paula Rennung**

Mittlere Stöckstraße 17

**Jona Malik Schubert**

Im Brännlislehen 13



## BEERDIGUNGEN

am 21.10.2011

**Gertrud Enghofer**

Siedlungstraße 48 C

am 28.10.2011

**Franziska Herrling**

Siedlungstraße 48 C

am 18.11.2011

**Brigitte Ladwig**

Am Feuerwehrhaus 5

am 22.11.2011

**Maria Schlafer**

Südliche Schlafergasse 5 A

am 02.12.2011

**Wolfgang Roth**

Im Brännlislehen 8

**Herbert Leins**

Lanzengasse 13

am 04.01.2012

**Erich Keck**

Siedlungstraße 48 C

am 05.01.2012

**Ruth Weber**

Siedlungstraße 48 C

am 19.01.2012

**Alfred Rittmann**

Siedlungstraße 48 C

Am 08.02.2012

**Ruth Haug**

Metzgerstraße 18



**WIR GRATULIEREN**

**— 75 —**

**Rolf Breitsamer**  
Amselstraße 42

**Roland Eisele**  
Fasanenstraße 8

**Helga Neuner**  
Mittlere Stöckstraße 7

**Helga Lindner**  
Panoramastraße 3

**Waltraud Mielich**  
Siedlungstraße 48 A

**Rolf Bentzinger**  
Finkenstraße 25

**Eveline Schaible**  
Finkenstraße 28

**Werner Staib**  
Dillweißensteiner Straße 35

**Waltraud Heinz**  
Panoramastraße 18

**Robert Grenz**  
Panoramastraße 22 B

**Inge Bub**  
Südliche Schlafergasse 1 A

**Gisela Maisch**  
Obere Stöckstraße 14 A

**Doris Bachteler**  
Siedlungstraße 4

**Helga Dahlinger**  
Taubenweg 3

**Wolfgang Vetter**  
Siedlungstraße 12

**Wilhelm Kunzmann**  
Schattenbergstraße 11

**— 80 —**

**Edith Rösel**  
Erzgrube 9

**Amata Bohnenberger**  
Grunbacher Straße 12

**Anna Gundlfinger**  
Gräbenstraße 2 A

**Gerhard Gall**  
Siedlungstraße 48 B



— 85 —

**Helga Schneider**  
Talblickstraße 7 A

**Irmgard Kühnle**  
Siedlungstraße 26

**Heinz Morlock**  
Gräbenstraße 4

**Hildegard Henn**  
Lanzengasse 11

**Gisela Lenz**  
Dorfwiesenweg 8

**Heinz Fink**  
Siedlungstraße 48 C

**Hildegard Debold**  
Zur Aussicht 18

**Hedwig Rittmann**  
Waagstraße 9

**Ella Bihler**  
Siedlungstraße 1 C

**Luise Baumann**  
Engelswiesen 9

— 90 —  
und mehr

**Anneliese Hornemann**  
Siedlungstraße 48 C

**Eva Mohr**  
Enzhalde 14

**Lore Huthmacher**  
Beutstraße 4

**Nelly Heck**  
Siedlungstraße 7 A

**Lieselotte Hirt**  
Siedlungstraße 48 C

**Ruth Bartl**  
Im Järgarten 8

**Elisabeth Bonjour**  
Siedlungstraße 48 C

**Walter Morlock**  
Lange Straße 15

**Thea Schlafer**  
Brötzingen Straße 8

**Emilia Kloiber**  
Anwaltsstraße 26

**Ilse Beffert**  
Im Vogelsang 8

**Klaus May**  
Siedlungstraße 48 C



## Neues vom Förderverein von Andreas Müller

Der Förderverein der evangelischen Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, die Gemeinde zu unterstützen, damit auch in Zukunft in Zeiten sinkender Einnahmen und gekürzter Budgets breitgefächerte Angebote möglich sind. Viele von Ihnen haben als Mitglied oder Einzelspender dazu beigetragen, so dass wir schon einiges in der Gemeinde bewegen konnten.

Ein Schwerpunkt ist die Förderung der Jugend- und Familienarbeit. Dazu beteiligt sich die Gemeinde als Träger an der Jugendkirche „mylight“. Hier konnten wir die dazu notwendigen Mittel in Höhe von 10.000 Euro/Jahr beisteuern. Seit Mitte letzten Jahres bietet mylight einen regelmäßigen Jugendgottesdienst in Büchenbronn an. Auch der Konfirmandenunterricht wurde durch ein Workshop-Konzept wesentlich attraktiver.

Ein weiteres Highlight ist unser zweimal im Jahr stattfindendes Familien-Frühstück nach dem Gottesdienst. Dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen – als Besonderheit bieten wir während des Frühstücks eine Kinderbetreuung an, so dass die Kinder Spaß und die Eltern Entspannung haben.

Die nächsten Termine sind am 04. März und am 30. September jeweils nach dem Familiengottesdienst im Gemeindehaus.

Und last but not least - unser offenes Bücherregal. Es werden viele Bücher mitgenommen, aber auch immer wieder neue gebracht. Wir freuen uns sehr darüber, dass dieses Angebot so gut angenommen wird. Auch während des Neubaus des Gemeindehauses möchten wir das Angebot aufrecht erhalten. Dazu werden wir den Bestand zeitweilig reduzieren müssen. Daher eine Bitte: Sollten Sie uns viele Bücher zukommen lassen wollen, dann rufen Sie bitte vorher an, damit wir diese anschauen können (Silke Müller, Tel. 972600)

Bei der Gelegenheit vielen Dank an alle Spender und Mitglieder sowie die Geschäfte, die unsere Spendenkasschen aufgestellt haben! Ein besonders herzliches Dankeschön geht an Sibylle Braun – für die Unterstützung bei unserer Steuererklärung 😊

P.S.: Für unser Frühstück im März benötigen wir noch Salat- und Kuchen Spenden. Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann melden Sie sich bis Donnerstag, 01.03. im Pfarramt!



*Damit die Gemeinde blüht!*  
Förderverein der ev. Gemeinde Büchenbronn e.V.



## Gottesdienste

So, 04.03.2012	10:00 Uhr	Reminiscere: Familiengottesdienst mit dem Evang. Kindergarten und Kinderchor
So, 11.03.2012	10:00 Uhr 11:30 Uhr	Okuli: Taufgottesdienst mit dem Posaunenchor Gottesdienst für kleine Leute
So, 18.03.2012	10:00 Uhr	Laetare: Festgottesdienst zum 150jährigen Jubiläum des Gesangvereins
So, 25.03.2012	18:00 Uhr	Judica: Abendgottesdienst
So, 01.04.2012	10:00 Uhr	Palmsonntag: Gottesdienst
Do, 05.04.2012	19:00 Uhr	Gründonnerstag: Abendandacht mit Abendmahl
Fr, 06.04.2012	10:00 Uhr	Karfreitag: Gesamtgottesdienst mit Kirchenchor
So, 08.04.2012	10:00 Uhr	Ostersonntag: Taufgottesdienst mit Abendmahl
Mo, 09.04.2012	11:00 Uhr	Ostermontag: Ökumenischer Gottesdienst in Dillweißenstein
So, 15.04.2012	10:00 Uhr	Quasimodogeniti: Gottesdienst
So, 22.04.2012	10:00 Uhr	Misericordias Domini: Goldene Konfirmation mit Abendmahl und Kirchenchor
So, 29.04.2012	10:00 Uhr	Jubilate: Gottesdienst
Sa, 05.05.2012	15:00 Uhr	Konfirmation mit Abendmahl und Elternchor
So, 06.05.2012	10:00 Uhr	Kantate: Konfirmation mit Abendmahl, Eltern und Posaunenchor
So, 13.05.2012	10:00 Uhr	Rogate: Taufgottesdienst
So, 20.05.2012	11:30 Uhr 18:00 Uhr	Exaudi: Gottesdienst für kleine Leute Kreuz und quer- Der etwas andere Gottesdienst
So, 27.05.2012	10:00 Uhr	Pfingstsonntag: Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor
Mo, 28.05.2012	11:00 Uhr	Pfingstmontag: Ökumenischer Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche Büchenbronn



## **Kontakte**

### **EVANGELISCHES PFARRAMT**

---

Pfarrvikar Dr. Jens Adam  
Am Kirchhof 6, 75180 Pforzheim  
Tel. 71277 • Fax. 71598  
pfarramt@evkibue.de  
www.evki.bue.de

### **BÜROZEITEN**

---

Di., Do., Fr. 09.00 - 11.30 Uhr  
Mi., 09.00 - 11.00 Uhr  
Do., 16.00 - 18.00 Uhr  
Vakanzverwalter:  
Pfarrer Theodor Leonhard

### **SEKRETÄRIN**

---

Carmen Freivogel

### **GEMEINDEDIAKONIN**

---

Claudia Becker • Tel. 4243260  
Claudia.Becker@evkibue.de

### **JUGENDKIRCHENREFERENT**

---

Georg Hof • Tel. 4139299  
georg.hof@mylight-pf.de

### **VORSITZENDER DES ÄLTESTENKREISES**

---

Wilfried Schröder • Tel. 72215

### **KIRCHENMUSIK**

---

Kantorin Elisabeth Matter-Könninger  
Tel. 652036  
Organist Thomas Schmidt  
Tel. 07235/462

### **EVANG. KINDERGARTEN**

---

Ines Burkhardt, Leiterin • Tel. 71640  
Am Kirchhof 6, 75180 Pforzheim  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr., 07.00 - 14.00 Uhr  
Kiga.buechenbronn@t-online.de

### **KIRCHENDIENER**

---

Alexander Faust

### **BANKVERBINDUNGEN**

---

Sparkasse Pforzheim Calw (Spenden)  
BLZ 666 500 85, Kto. 88 79 78

Volksbank Pforzheim  
(Geschäftskonto)  
BLZ 666 900 00, Kto. 86 03 55

### **FÖRDERVEREIN der Evang. Gemeinde Büchenbronn e.V.**

---

Ansprechpartner und 1. Vorsitzender  
Andreas Müller • Tel. 972600  
fv-evkibue@evkibue.de  
Sparkasse Pforzheim Calw  
BLZ 666 500 85, Kto. 77 99 551

### **FÖRDERVEREIN für diakonische Arbeit der Evang. Kirchengemeinde Büchenbronn e.V.**

---

Ansprechpartner und 1. Vorsitzender  
Ulrich Kumoll • Tel. 71836  
Kontoverbindung:  
Sparkasse Pforzheim Calw  
BLZ 666 500 85, Kto. 837474



# Alles auf einen Blick

## MONTAG

**Krabbelgruppe**, 10.00 Uhr  
Geb. Datum ab März 2011  
Ann-Christin Schubert • Tel. 7689776  
**Gymnastik**, 16.00 Uhr  
Iris Rittmann • Tel. 977126

## DIENSTAG

**Ökumen. Seniorenkreis**, 15.00 Uhr  
27.03. / 24.04. / 29.05.  
Gisela Schroth • Tel. 767730  
**Kreativ Teens**, 16.30 - 18.00 Uhr  
für Teenies von 11 bis 15 Jahren  
Renate Dittes • Tel. 75067  
**Besuchsdienstkreis**, 18.30 Uhr  
17.04. / 29.05.  
Gisela Schroth • Tel. 767730

## MITTWOCH

**Krabbelgruppe**, 10.00 Uhr  
Geb. Datum ab März 2010  
Sonja Heidler • Tel. 2805630

## DONNERSTAG

**Krabbelgruppe**, 9.00 Uhr  
Geb. Datum Mai - Dezember 2009  
Caterina Chivelli • Tel. 5867242  
**Kinderchor**, 15.30 - 16.15 Uhr  
ab 6 Jahre  
E. Matter-Könninger • Tel. 652036  
**Kirchenchor**, 19.30 - 21.00 Uhr  
bei der Liebenzeller Gemeinschaft  
**Posaunenchor**, 19.30 Uhr  
Volker Mürle • Tel. 0171 / 7717838

## FREITAG

**Krabbelgruppe**, 09.30 Uhr  
Geb. Datum ab Oktober 2010  
Alexandra Steinbrecher • Tel. 419853  
**Kindertreffpunkt am Freitag**  
von 15.30 - 17.00 Uhr  
für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse  
Renate Dittes • Tel. 75067

## SAMSTAG

**Kindergottesdienst am Morgen**,  
10.00 Uhr  
24.03. / 21.04. / 12.05.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Evangelische  
Gemeinde Büchenbronn  
**Redaktion:** Jens Adam (V.i.S.d.P.),  
Wolfgang Land, Eugen Müller,  
Christian Peter Person, Ulrich  
Schimpeler  
**Layout:** Profil-Verlag Rentschler,  
Pforzheim / Bettina Rentschler  
**Druck:** Schröter PrintMedia GmbH,  
Pforzheim  
**Auflage:** 2450 Stück.  
Der Gemeindebrief wird an alle  
Haushalte verteilt. Für Leserbriefe,  
Anregungen, Kritik und Lob sind wir  
dankbar.  
**Redaktionsschluss dieser**  
**Ausgabe:** 31. Januar 2012.  
**Redaktionsschluss der nächsten**  
**Ausgabe:** 30. April 2012.



# Diakonie

## Förderverein für die diakonische Arbeit der Evang. Kirchengemeinde „Gemeinsam unterwegs“: Ausflüge 2012

Am **13. März 2012** fahren wir ins **Planetarium Stuttgart** und sehen das neue Programm „**Leben auf dem Mars?**“. – Im März 2012 steht der rote Planet auffallend am Himmel, und eine neue Raumsonde wird im Herbst mit modernen Methoden nach Lebensspuren auf dem Mars suchen. Im Planetariumsprogramm reisen wir zum Mars und erfahren von den spektakulären Höhepunkten unseres Nachbarplaneten. Aber auch der Sternenhimmel kommt nicht zu kurz. Wir betrachten die Sternbilder von der Erde und dem Mars aus.

Im **April 2012** fahren wir zur **Schlossbesichtigung** nach **Bruchsal**. Ein kleiner Bummel durch das hübsche Städtchen ist wie auch Cafébesuch eingeplant.

Im **Juni 2012** ist eine Fahrt nach **Heidelberg** geplant. Die Besichtigung des berühmten **Heidelberger Schlosses** sowie eine Fahrt mit dem **Katamaran** sind vorgesehen.

Am **19. September 2012** wollen wir uns in **Illingen** die **historische Ölmühle** ansehen. – Seit Beginn des 19. Jhdts. produziert Familie Krauth

dort Öl. Die jetzige Einrichtung stammt aus dem Jahr 1904 und ist vollständig erhalten. Nach fast 40-jährigem Dornröschenschlaf werden inzwischen wieder auf althergebrachte Weise hochwertige Speiseöle hergestellt. Wir werden durch Mitglieder der Familie viel über die Art der Herstellung, über die Geschmacksrichtungen der verschiedenen Sorten und ihre gesundheitliche Bedeutung erfahren. Man darf auch ein Fläschchen Öl erwerben – muss aber nicht!

Im **Dezember 2012** wollen wir – ganz adventlich! – das **Krippenmuseum in Waldenbuch** besuchen.

Der Ausflug nach Heidelberg ist eine Ganztagsfahrt. Alles andere sind Nachmittagsfahrten. Die genauen Daten für unsere Fahrten – soweit sie noch nicht festliegen – geben wir im Mitteilungsblatt und durch Plakate früh genug bekannt. Anmeldungen wie immer im Pfarramt, Tel. 71277, und bei Frau Thiel, Tel. 4154771. Wir hoffen, Sie neugierig gemacht zu haben und grüßen Sie herzlich!

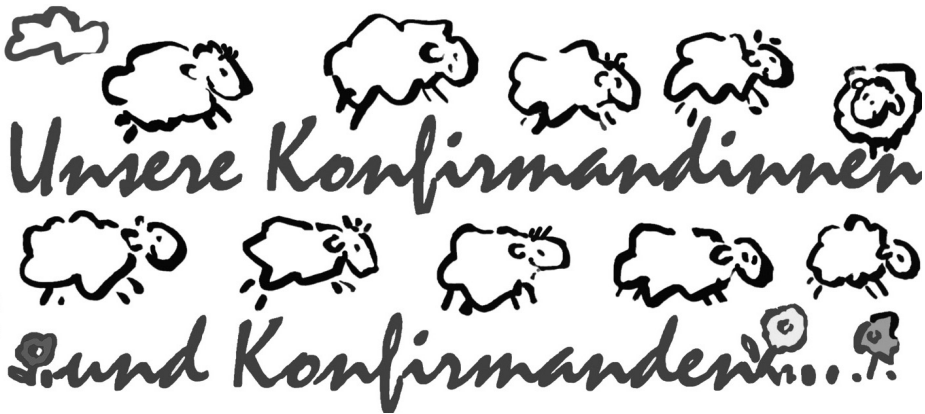
Ihr Vorbereitungssteam vom Förderverein für diakonische Arbeit



## Konfirmation 2012

Am 5. und 6. Mai feiern wir mit einem festlichen Abendmahlsgottesdienst Konfirmation. Bereits am 21. April findet um 19.30 Uhr das Konfirmandengespräch im Gemeindezentrum

der Sonnenhofgemeinde statt: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden zeigen, wie sie ihre Konfirmandenzeit in der Region erlebt haben. Herzliche Einladung dazu!



**... am Samstag, 5. Mai, 15 Uhr:**

- Helena Betz
- Rico Gaber
- Nadine Grambole
- Veronique Nestler
- Melissa Piaskovy
- Katharina Rittmann
- Selina Rittmann
- Melissa Sapuppo
- Tina Schucker
- Lukas Schwarz
- Antonie Suhr
- Stefanie Tschada
- Philipp Weißer
- Vivien-Marie Wächter

**... am Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr:**

- Colin Brunner
- Mirijam Burkhardt
- Christopher Fix
- Nick Friesen
- Julian Gomez
- Lisa-Marie Michel
- Nico Nischwitz
- Janina Schweikert
- Katharina Vogel



## Konfirmation 2013

Die Konfirmandenzeit wird in der Region Südwest (Büchenbronn, Dillweißenstein und Sonnenhof) gemeinsam gestaltet.



Die Konfirmanden werden in der Konfirmandenzeit v.a. aktiv werden. Es werden verschiedene Workshops angeboten, die die Konfirmanden nach ihren Begabungen und Interessen wählen können. In diesen Workshops werden die Konfirmanden ein Jahr lang verantwortlich mitarbeiten und somit ganz praktisch erleben:



Was heißt Glaube? Wie wird er in der Gemeinde gelebt?

Das Wissen bleibt nicht nur theoretisch, sondern wird praktisch umgesetzt.

Du willst dich 2013 konfirmieren lassen?! Dann melde dich an zum Konfijahr 2012-2013!



Die Konfirmationen finden statt:  
Dillweißenstein: 21.04.2013  
Büchenbronn: 28.04.2013  
Sonnenhof: 05.05.2013

Ein Informationsabend für dich und deine Eltern findet statt:

*Büchenbronn:*

**17. April, 20:00 Uhr**  
**Gemeindehaus, Am Kirchhof 6**

*Dillweißenstein:*

**18. April, 20:00 Uhr**  
**Gemeindezentrum Krähenek-  
straße**

*Sonnenhof*

**19. April, 19:30 Uhr**  
**Gemeindezentrum,  
Konrad-Adenauer-Str. 6**

Der Termin für die Konfifreizeit steht bereits fest. Wir fahren vom 25.-28. Oktober zu „Konfi2go“ in den Schwarzwald.

# konfi2go

Die weiteren Termine bekommt ihr am Infoabend bzw. nach eurer Workshopwahl im Juli!



## Goldkonfirmanden Jahrgang 1962



*Obere Reihe von links: Hugo Latzen, Joachim Keller, Bernd Karst, Werner Haugt, Oswald Fenchel, Karlheinz Rittmann, Siegfried Röhl, Reinhard Seiter, Wolfgang Rittmann, Willi Bürkle, Heinrich Glaß, Walter Dietrich*  
*Mittlere Reihe: KGR, Reinhard Kling, Volker Weiss, Gerd Bauer, Karin Bierhalter geb. Schwarzmeier, Reingard Eisenhut, geb. Vetter, Pfarrer Ziegler, Jutta Rittmann, Doris Gabel geb. Dittust, Bernd Lenzt, Reiner Schnürle, Heinz Kreutel, Horst Jopp, KGR*  
*Untere Reihe: Ingrid Haberstroh geb. Klier, Monika Schassner geb. Mörk, Monika Benz geb. Bär, Ursel Theurer geb. Jost, Sigrid Kling, Chrysanti Heck, Christel Eudenbach geb. Kreutel, Roswitha Werner geb. Lutz*

Eine *gute* Tradition ist, dass wir 50 Jahre nach einer Konfirmation die „Goldene Konfirmation“ feiern. Genau das machen wir im Festgottesdienst am 22. April, am Sonntag „Misericordias Domini“, für den Jahrgang 1962. Der Name dieses Sonntags leitet sich aus Ps 89,2 ab: „Misericordias Domini in aeternum cantabo.“ – „Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen.“ Ob das die Goldkonfirmandinnen und

Goldkonfirmanden im Rückblick wohl nachvollziehen, ja „vollziehen“ können werden? Viel wird in 50 Jahren geschehen sein, seit die Mädchen und Jungs damals in der Bergkirche in der Konfirmationsfeier vor Gott und der Büchenbronner Kirchenwelt in die Mündigkeit des christlichen Glaubens entlassen wurden. Viele Lebenserfahrungen kamen hinzu; schöne und erfolgreiche, verletzende und traurige, erwartete und uner-



wartete. All das im Rückblick vor Gott zu bedenken, ist ein guter Brauch; all das im Ausblick auf die Zukunft in Gottes gute Hände zu legen, ist eine Vergewisserung dessen, was vor 50 Jahren als Zuspruch jedem und jeder Einzelnen in der Segnung zugesagt wurde: dass unser Gott ein „mitgehender Gott“ ist, der uns auf unseren Wegen begleitet, wie auch immer sie aussehen mögen. Das ist auch ein Gedanke, der für die christliche Gemeinde überhaupt ganz wesentlich ist.

So fühlen Sie sich alle ganz herzlich eingeladen zu diesem Festgottesdienst am Sonntag „Misericordias Domini“! Denn nicht nur für die Goldkonfirmanden, sondern für die ganze christliche Gemeinde gilt dieser Satz, der dazu auffordert, die gnädige Zuwendung Gottes zu bedenken und sein Leben in der Hoffnung auf eben diese Zuwendung zu begreifen und zu gestalten. Das ist allemal ein Loblied wert.



„Kreuz & Quer“ ist Programm, ist Prinzip, ist Herausforderung – und vieles mehr! Für jeden K&Q-Gottesdienst sitzen wir lange Zeit zusammen, um viel Hirnschmalz, viele Ideen, noch mehr Engagement im

Team einzubringen, damit wir wirklich einen anderen, besonderen Gottesdienst gemeinsam gestalten. So wichtig „normale“ Gottesdienste sind, so bereichernd sind auch außergewöhnliche!

Am **20. Mai um 18 Uhr** geht es um das Thema „**Neugeboren**“: Was heißt das eigentlich, wenn ich mich „wie neugeboren“ fühle? Ist das ein neues „Lebens-Feeling“? Und woher kommt das? Fragen über Fragen ...

Also herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst, mit viel Musik, mit Anspiel, mit Aktion und Meditation. Und wie immer einem Imbiss im Anschluss an den Gottesdienst und Gelegenheit zu vielen Gesprächen.

Wir freuen uns auf Euch!

Das Kreuz-und-quer-Team



## Der Gemeindeförderverein lädt ein

**Am Sonntag, den 4. März um 10.00 Uhr!**

Wir feiern einen anregenden, unterhaltsamen und nachdenklichen Gottesdienst zum Thema „Bau“! Es wirken mit: Die Kinder des evangelischen Kindergartens und der Kinderchor unter der Leitung von Kantorin Elisabeth Matter-Könninger.

Nach dem Gottesdienst: Frühstück für alle unter dem Motto „Vesperpause“ im Gemeindehaus!

Die Erzieherinnen des Kindergartens übernehmen die Kinderbetreuung.

Angeboten werden Fleischkäse, Salate, Käseplatte, Kuchen, Getränke – und viele Gespräche!



## Passionskantate am Karfreitag

Der Kirchenchor singt am Karfreitag, 06.04. um 10 Uhr im Gottesdienst die Kantate von Klaus Heizmann „Dank für Golgatha“ für Bariton,

Sprecher, Chor und Instrumente. Die Gemeinde ist – wie bei jedem Gottesdienst, aber hier besonders! – herzlich dazu eingeladen!

## Aufgelesen von Christian Peter Person

### Was hat Landwirtschaft mit Kirche zu tun?

Mit dieser Frage beschäftigt sich der EKD-Agrarexperte Clemens Dirscherl in seinem neuen Buch „Landwirtschaft – ein Thema der Kirche“.

Der Soziologe Dirscherl geht zunächst kritisch mit der Kirche ins Ge-

richt und führt aus, wo sich kirchliche Stellungnahmen zur Landwirtschaft in der Vergangenheit am wissenschaftlichen Zeitgeist orientiert haben, anstatt eine ethisch stringente Position zu formulieren. Aufgabe der Landwirtschaft heute sei es, nachhaltig zu produzieren und dabei die



Schöpfung zu bewahren. Aufgabe der Kirchen sei es, mit der Landwirtschaft in einen Diskurs über Ernährungsethik zu kommen und die Landwirtschaft durch Gottesdienst, Seelsorge und Bildungsarbeit adäquat zu unterstützen. Clemens Dirscherl, Landwirtschaft – ein Thema der Kirche / Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland (152 Seiten, Gütersloher Verlagshaus, 19,99 Euro, 2011)

### **Erster Band einer ökumenischen Geschichte der Kirchenmusik erschienen**

Von einer auf vier Bände angelegten „Geschichte der Kirchenmusik“ haben Wolfgang Hochstein und Christoph

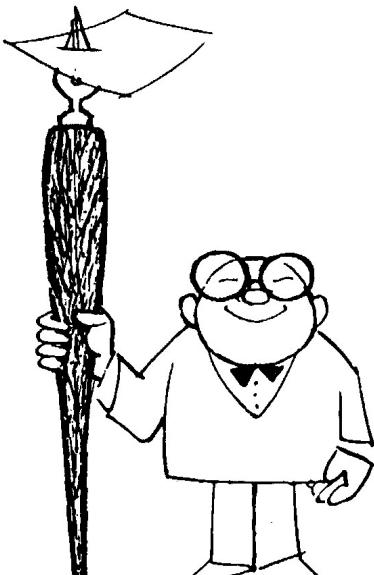
Krummacher jetzt den ersten Teilband „Von den Anfängen bis zum Reformationsjahrhundert“ herausgegeben. Dieser Teilband behandelt die Gregorianik, die frühe Mehrstimmigkeit, das kirchenmusikalische Vermächtnis Luthers sowie die Motette des 16. Jahrhunderts. Wolfgang Hochstein, Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, über die Zielgruppe des Buchs: „Der Band ist zwar in erster Linie ein Nachschlagewerk für Musikwissenschaftler, Kirchenmusiker und Insider vom Fach, zugleich aber auch eine für Nicht-Fachleute gut lesbare wissenschaftliche Publikation, die es in dieser Form bis dato nicht gegeben hat.“

Hochstein/Krummacher (Hrsg.), Geschichte der Kirchenmusik (Band 1) (Laaber-Verlag, 98 Euro, 2011)

### **Ratgeber zu Patientenverfügungen**

Thomas Klie, Jurist und Gerontologe an der Evangelischen Hochschule Freiburg, hat zusammen mit dem Ko-Autor Johann-Christoph Student einen Ratgeber über juristische, medizinische und psychologische Probleme am Lebensende verfasst.

Der Band enthält u.a. konkrete Formulierungsvorschläge für eine Patienten- und Betreuungsverfügung, für eine Vorsorgevollmacht und einen Organspendeausweis.





Das Buch möchte Anregungen geben, wie „gutes Sterben in Geborgenheit“ möglich ist und praktische Hilfe leisten, die gewünschte medizinische Behandlung von Sterbenden im Detail zu regeln.

T. Klie/J. C. Student, Patientenverfügung – So gibt Sie Ihnen Sicherheit (220 Seiten, Kreuz-Verlag, 14,95 Euro, 2011)

### **Studie über die „Glaubensrepublik Deutschland“**

Die Journalistin Claudia Keller („Der Tagesspiegel“) und der Journalist Matthias Dobrinski („Süddeutsche Zeitung“) haben „eine Reise durch das religiöse Deutschland“ gemacht und dabei festgestellt, dass das Land säkularer wird und die Menschen sich immer mehr hin zum „Nächstliegenden, Nützlichen und ökonomisch Verwertbaren orientieren“. Die katholische Kirche befinde sich in einer massiven Identitätskrise, denn 2010 seien erstmals in der Nachkriegsgeschichte mehr Katholiken als Protestanten aus der Kirche ausgetreten. Nur 79 Männer wurden zu katholischen Priestern geweiht, so wenige wie noch nie seit 1945.

Aber auch die evangelische Kirche habe große Akzeptanzprobleme: Innerhalb der letzten 20 Jahre sank ihre Mitgliederzahl von 30 auf 24 Millionen. Die evangelischen Kir-

chengemeinden verfügten nur noch über 70% ihrer Finanzkraft im Vergleich zu 1995. Und viele Protestanten betrachteten ihre Kirche nur noch als gelegentlichen Dienstleister für Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen.

M. Dobrinski/C. Keller, Glaubensrepublik Deutschland (200 Seiten, Herder-Verlag, 16,95 Euro, 2011)

### **Diakonisches Werk Baden richtet Internetbörse für Ehrenamtliche ein**

Das Diakonische Werk Baden plant, in diesem Jahr ein Internet-Portal für „Ehrenamtliche“ einzurichten. Über dieses Portal kann sich jeder, der sich sozial engagieren möchte, über entsprechende Angebote informieren und Kontakte zu Einrichtungen der Evangelischen Kirche knüpfen. Näheres unter:

<http://www.diakonie-baden.de>





## Unsere neuen Räume



Jetzt gibt es schon 1,5 Jahre mylight. Was noch fehlte waren eigene Räume. Es hat etwas länger gedauert, weil in Pforzheim gerade viel über kirchliche Gebäude diskutiert wird: Welche Gebäude bleiben erhalten? Welche Gebäude müssen umgebaut oder verkauft werden?

Wir wollten mit mylight nicht in Räume investieren, die dann in wenigen Jahren evtl. nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb haben wir lange gewartet, jetzt aber mal einen Anfang gemacht: 2 Räume im Untergeschoss der Sonnenhofgemeinde werden komplett mylight zur Verfügung gestellt, müssen also nicht mit Krabbelgruppen oder Seniorenkreis geteilt werden ...

Der alte Jugendtreff der Sonnenhofgemeinde war „in die Jahre gekommen“. Die Jugendlichen, die ihn mal

gestaltet hatten, sind schon lange nicht mehr da. Jetzt gibt es aber viele neue Gruppen: Die Band braucht einen Raum, in dem sie nicht immer alles neu aufbauen muss. Der J.Base freut sich auf einen Raum, der nicht so nahe am Gottesdienstraum der Erwachsenen ist, dass man im Jugendgottesdienst auch noch leise sein muss ...

Zuerst musste baulich noch einiges verändert werden: eine neue Heizung und ein Notausgang, dann durften wir selbst loslegen: alte Möbel, die beim Draufsetzen fast zerbrechen, raus zum Sperrmüll. Wände streichen. Die neuen Möbel reintragen, auspacken.

Leider gab's im Baumarkt nicht alles, was wir gebraucht hätten, deshalb sind die Bühne und die Bar noch nicht fertig, wird aber bestimmt bald auch noch schön!

Wenn dann der Elektriker im vorderen Raum noch die Lampen einbaut, ist es dann soweit: wir können die neuen Räume mit Leben füllen. Wer nutzt den Raum wann, mit welchem Programm? Wie könnte „my-Café“ aussehen? Welche Deko fehlt noch? Wer Lust hat mitzudenken: wir freuen uns auf viele Ideen. Melde dich einfach bei

Georg.Hof@mylight-pf.de

oder

Claudia.Becker@mylight-pf.de



## In den Ferien noch nichts vor?!

In den Pfingstferien fahren wir nach Taizé, vom 27.5.-3.6. oder ab dem 19.5., falls du mit dem Fahrrad hinfahren möchtest. Wer es lieber laut

statt leise mag, ist beim Flevo-Festival in den Niederlanden genau richtig: 16.-19. August.

Weitere Infos auf [www.mylight-pf.de](http://www.mylight-pf.de)

## Neues vom J.Base

Seit Januar finden die J.Base-Gottesdienste um 10.00 Uhr statt. Wie bisher auch: jeden 2. Sonntag im Monat auf dem Sonnenhof, jeden 4. Sonntag im Monat in Büchenbronn (außer mitten in den Ferien).

In Büchenbronn treffen wir uns im Gemeindehaus. Auf dem Sonnenhof findet der J.Base in den neu ren-

vierten Räumen im UG statt.

Der Gottesdienst ist für alle ab ca. 13 Jahren. – Du bist schon zu alt? Gestalte doch J.Base mit! Impulse, Gebete, Aktionen, Musik ...

Die nächsten Termine sind:

- 11. März - Sonnenhof
- 25. März - Büchenbronn
- 22. April - Büchenbronn

## Ostergottesdienst

In Pforzheim gibt es viele Gottesdienste – was bisher noch fehlt: ein Gottesdienst für ältere Jugendliche und junge Erwachsene.

Zusammen dem kath. Jugendbüro soll es in diesem Jahr an Ostern und an Weihnachten einen solchen Gottesdienst geben.

Der Ort stand beim Redaktionsschluss Gemeindebrief noch nicht fest – schau einfach auf unsere Homepage.

Ostersonntag 8. April

5:00 Uhr Lagerfeuer

6:00 Gottesdienst



danach gemeinsames Frühstück  
EIERSUCHE.

[jugend\\_gemeinsam\\_auferstanden](http://jugend_gemeinsam_auferstanden)

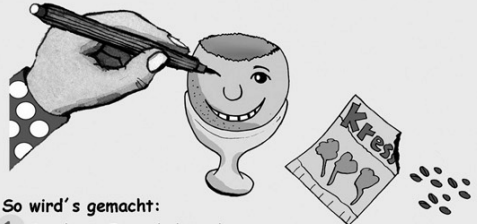


# Ostern

## BASTELECKE

### Kresse Ei

- Was du brauchst:
- eine leere Eierschale,
  - Eierbecher
  - Watte; Kressesamen
  - wasserfeste Stifte



So wird's gemacht:

1. Die leere Eierschale in den Eierbecher stellen und ein Gesicht daraufmalen.

2. Danach die Eierschale mit etwas Watte füllen und mit ein paar Tropfen Wasser anfeuchten.

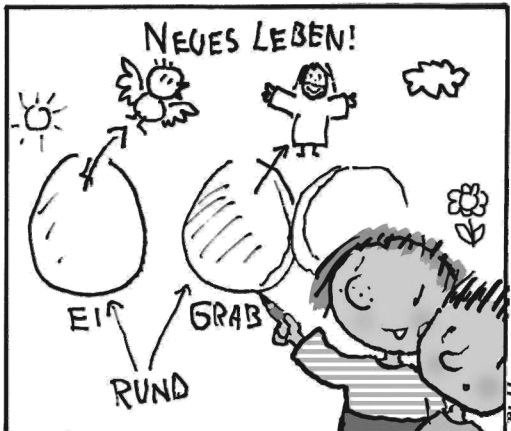


3. Dann die Kressesamen auf die feuchte Watte streuen und nochmals gießen.

Einige Tage warten und immer wieder gießen. Die schnell wachsende Kresse bildet dann einen lustigen grünen Wuschelkopf.



## MINA & Freunde





# Neues aus den Jugendgruppen

von Renate Dittes

## Nachlese zum Weihnachtsspiel 2011

...Weihnachten bei Birnbaums war sehr turbulent und alle, die am 24. Dezember in der Kirche waren, konnten das hautnah miterleben – unser Weihnachtsspiel.

Für die jungen Schauspieler war es ein unvergessliches Erlebnis und natürlich auch für unsere Chorkinder. Aber der Reihe nach:

Wer den letzten Gemeindebrief aufmerksam gelesen hat, hat die chaotischen Anfänge unseres Weihnachtsspiels schon mitbekommen. Aber das ist ja schon zur Normalität geworden, dass wir anfänglich immer zu wenig Kinder haben, die Proben mit Schwierigkeiten beginnen. Trotz alledem oder gerade deshalb hatten wir wieder eine tolle Zeit miteinander. Was haben wir gelacht über verkorkste Proben, bei denen uns gar nichts gelingen wollte außer Blödsinn. Gemeinsam haben wir die heftigsten Erkältungen in der Probenzeit durchgestanden und eine Generalprobe mit Technik und Kinder-Chor, die so gar nicht glatt lief, hinter uns gelassen, um am Heiligen Abend total nervös auf unseren Auftritt zu warten. Zuvor wurde noch geschminkt, die Lippen zigmal nachgezogen, um sie dann doch wieder ab-

zwischen. Die Kirche war rappelvoll, wir hatten so Bauchweh:

„Was ist, wenn ich meinen Text vergesse?“ – „Nix ist, erstens vergisst Du deinen Text nicht, und zum anderen ist Renate da, die Dir hilft!“ „Was ist, wenn ich stolpere?“ „Du wirst nicht stolpern, Du bist nie gestolpert, und wenn doch, dann gehört es halt zum Stück. Die Leute wissen doch nicht, wie das Stück geht.“

Wir waren so nervös, wir hatten nicht mal Appetit auf unsere Deko, die zum Teil aus Weihnachtsplätzchen und belegten Broten bestand. Aber dann war es so weit: es wurde still, der Kinderchor begann, war fertig, es gab Beifall, wir waren dran. Wir haben alles gegeben und – es hat alles geklappt, es war so schön, in einer vollbesetzten Kirche zu spielen und zu singen, und es war alles so schnell vorbei.

Am 25. Januar haben wir uns alle noch einmal getroffen, um gemeinsam Tee zu trinken und Kuchen zu essen, gemeinsam zu basteln oder zu spielen. Leider gab es keinen Tee und keinen Kuchen, weil Renate es zeitlich nicht geschafft hat, aber wir hatten einen guten Engel, der uns



ganz schnell noch Muffins vorbeigebracht hat. Die haben wir dann ganz genüsslich verspeist, nachdem wir eine Bienenwachskerze und eine Zaubertüte gebastelt hatten.

Für die leider nicht stattgefundene „Tee-Stunde“ gab es noch eine Einladung zur Lesenacht, bei der uns unter anderem ein leckeres Abendessen

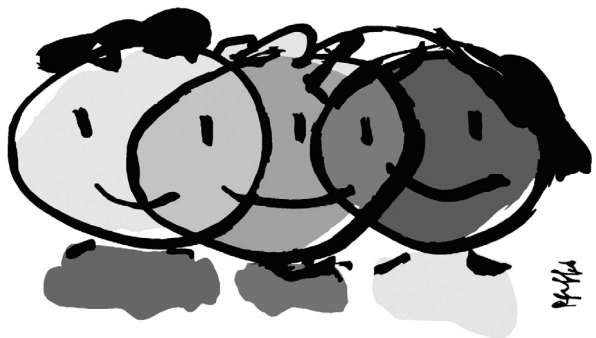
in Aussicht gestellt wurde. Und das aller Beste: jeder von uns hat eine DVD geschenkt bekommen. Und jetzt ratet mal, was da drauf ist?! Der Weihnachtsgottesdienst mit unserem Weihnachtsspiel und unseren Liedern – wenn wir das später mal unseren Kindern zeigen ...

## Kinder-Treffpunkt

Der Kinder-Treffpunkt am Freitag, er wächst und wächst ... Wir haben wieder Zuwachs bekommen, worüber wir uns sehr freuen.

Wir haben nach den Ferien eine „Hausordnung“ erstellt, die uns das Miteinander erleichtern soll. Es gibt jetzt feste Regeln und auch Maßnahmen, wenn diese Regeln nicht eingehalten werden. Wir haben sie zusammen erarbeitet und haben alle unterschrieben ... so richtig offiziell ist das jetzt. Mal sehen, ob unser Zusammensein jetzt ein wenig ruhiger und geordneter wird.

Wir haben auch gemeinsam zusammengetragen, was wir in den nächsten Monaten machen wollen. Das ist einiges und geht von Basteln über Gesellschafts- und Bewegungsspiele und der Überlegung, ob wir uns wieder an der nächsten Freizeitkünstler-Ausstellung beteiligen bis hin zum lecker Kochen. Wenn wir Dich jetzt neugierig gemacht haben, komm doch mal vorbei. **Immer freitags, von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr – außer in den Ferien.**





## **Kreativ-Teens – Termine & Projekte**

Die Kreativ-Teens treffen sich immer dienstags **von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr, außer in den Ferien.**

**06. März**

Traumreise mit Kreativ-Verarbeitung

**13. März**

Wir kochen

**20. März**

Wellness-Seife herstellen

**27. März**

Linoldruck

**17. April**

Wir restaurieren ein Möbelstück

**24. April**

Wir restaurieren ein Möbelstück

**08. Mai**

Geschenkschachteln herstellen

**15. Mai**

Mediterraner Charme für schlichte Tontöpfe

**22. Mai**

Drahtschmuck für Pflanzen

## **Kindergottesdienst am Morgen**

Samstag, 24. März

Samstag, 21. April

Samstag, 12. Mai

jeweils 10.00 - 12.00 Uhr im Ev.

Gemeindehaus, Am Kirchhof 6



## **Gottesdienst für kleine Leute**



Sonntag, 11. März 2012

Sonntag, 20. Mai 2012

jeweils um 11.30 Uhr in der  
Bergkirche



## Aktuelles aus dem Kindergarten

Liebe Büchenbronner,  
an erster Stelle wollen wir uns ganz herzlich bei Herrn Nagel bedanken, der uns eine Hammond-Orgel geschenkt hat und die in unserer neuen Einrichtung sicherlich einen tollen Platz finden wird.

... wo wir dann auch schon beim Thema wären: **UNSER NEUER KINDERGARTEN!!!!**

Viele haben sicherlich schon mitbekommen: Im Januar wurde mit dem Aushub unseres Neubaus begonnen. Bei Exkursionen zu unserer Baustelle dokumentieren wir regelmäßig den Verlauf der einzelnen Bauschritte: das Abstecken der Baustelle, Arbeiten des Baggers, Gießen der Bodenplatte etc. Sowohl die Kinder, als auch die Familien und Erzieherinnen sind schon ganz im Baustellen-Fieber.

Natürlich nutzen wir so ein großes Ereignis als Projekt für unsere Einrichtung. Wir haben uns einige Bücher zum Thema angeschafft, Baupläne aufgehängt und mit den Kindern besprochen. Selbstverständlich laufen auch viele Planungssitzungen, bei welchen über Farbkonzepte, Innen-Ausstattung, Außenbereich, etc. gesprochen und diskutiert wird.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unseren Träger und die Stadtbau GmbH, die uns voll in die

Planungen einbeziehen und uns ein großes Mitspracherecht einräumen.

Bis zur Fertigstellung unseres neuen Kindergartens werden noch viele Entscheidungen getroffen – wir freuen uns aber heute schon auf den Tag, an welchem wir Ihnen alles zeigen und präsentieren dürfen!!

Am Samstag, den 3. März übernehmen wir beim Second-Hand-Bazar in der Bergdorfhalle den Kaffee- und Kuchenverkauf und freuen uns über viele Besucher und Einkäufer.

Am Sonntag, den 4. März werden wir einen Familiengottesdienst zum Thema „Gott baut ein Haus“ mitgestalten. Im Anschluss an den Gottesdienst wird es das mittlerweile schon beinahe traditionelle Familienfrühstück geben.

Anfang Januar haben wir mit unseren Kindern und Eltern im Kindergarten Obst für die Vesperkirche in Pforzheim gesammelt.

Die Vesperkirche ist ein ökumenisches Angebot für bedürftige Menschen, teilweise ohne Obdach, für Menschen ohne Arbeit oder mit wenig Geld, für einsame und belastete Menschen und für alle die Hilfe, Wärme und Gemeinschaft suchen. In den letzten Jahren kommen auch immer



mehr Kinder zur Vesperkirche und „genießen“ ein Mittagessen und die liebevolle Betreuung. Mit unserer Obstspende wollen wir einen kleinen Beitrag zum Gelingen der Vesperkirche beitragen. Mit den Verantwortlichen wird jährlich reflektiert, dabei bekommen wir immer wieder die

Rückmeldung, wie toll es für die Kinder ist, aus unseren Obstspenden einen vielfältigen Obstsalat herstellen zu können und diesen anschließend gemeinsam zu essen.

Vielen Dank all unseren Familien und Kindern, die hier immer gerne etwas dazugeben!

## Wir, eine Evangelische Kindertageseinrichtung ...

Was bedeutet das für uns? Religiöse Bildung beginnt nicht erst dort, wo das Kind etwas verstehen kann und man ihm mit Worten die Inhalte der Religion erklären kann. Religiöse Bildung beginnt dort, wo sich das Kind geborgen fühlt, wo es Vertrauen und Sicherheit erleben darf.

So ist der Ausgangspunkt aller Religiosität: das religiöse Erleben. Dazu gehört bei uns v.a. der Umgang im alltäglichen Miteinander, die Wertschätzung und Rücksichtnahme. Aber auch das gemeinsame Singen und Beten, das Hören biblischer Geschichten und das Miterleben religiöser Rituale und Bräuche sind ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder erleben das gemeinsame Gestalten und Feiern von Festen im Kirchenjahr. Auch Besuche in unserer Kirche, nicht nur zu Gottesdiensten, sondern einfach um den Kirchoraum zu erleben, gehören bei uns dazu.

Wir begleiten die Kinder gemeinsam mit den Eltern auf diesem Weg, deshalb ist uns der Austausch in der Elternarbeit sehr wichtig.

Religionspädagogische Bildungsprozesse bei den Kindern zu begleiten, erfordert – wie bei allen anderen Bildungsprozessen auch – gute Beziehungsarbeit. Das Kind braucht Bindung und Beziehung zum Erwachsenen. Dies geschieht alltäglich im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, die wir anstreben, wenn ein Kind unsere Einrichtung besucht.

Das heißt für uns in der Praxis, in Anlehnung an die Reggio Pädagogik, *„Nichts ist im Kopf, was nicht vorher in den Sinnen war.“*

Wir möchten den Kindern die vielfältige Möglichkeit geben, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Dieser Herausforderung stellen wir uns täglich!



# RÜCKLICHT

Lobet den Herrn des Kosmos,  
das Weltall ist sein Heiligtum  
mit einem Radius von hunderttausend Millionen Lichtjahren.

Lobt ihn  
mit Geigen, mit Flöten  
und Saxophon,

Lobt ihn  
mit Klarinetten und Englisch Horn,  
mit Waldhörnern und Posaunen,  
mit Flügelhörnern und Trompeten,

Lobt ihn  
mit Bratschen und Violoncelli,  
mit Klavieren und Pianolen,

Lobt ihn  
mit Blues und Jazz  
und Sinfonieorchestern,  
mit den Spirituals der Neger  
und der Fünften von Beethoven,  
mit Gitarren und Xylophonen,

Lobt ihn  
mit Plattenspielern und Tonbändern,

Alles was atmet  
lobe den Herrn,  
jede lebendige Zelle,

Halleluja!